
ERASMUS IN IRLAND

Creative Digital Media, Cork Institute of Technology



Quelle: <https://www.stuff.co.nz/sport/rugby/all-blacks/108707621/guinness-gets-frothy-with-irelands-win-over-the-all-blacks>

VORBEREITUNG

Die Idee ein Auslandssemester während meines Studiums an der Hochschule Darmstadt zu machen, kam mir schon relativ früh, weshalb ich immer mal wieder die Möglichkeiten und Partneruniversitäten gecheckt hatte. Irland fand ich schon immer sehr anziehend, da die Kultur mir sehr fröhlich und offenherzig erschien und auch die Landschaft wunderschön ist. In erster Linie wollte ich ins englischsprachige Ausland, da die Medienbranche sehr international ausgerichtet ist und man sich mit fließendem Englisch bessere und flexiblere Jobmöglichkeiten ermöglichen kann. Die Kombination aus meinem Wunsch mal wieder nach Irland zu gehen und ein englischsprachiges Auslandssemester zu machen, viel meine Wahl dann auf das Cork Institute of Technology im Süden Irlands. Meine Online Bewerbung kam eigentlich zu spät, dennoch konnte ich glücklicherweise durch die Kulanz unseres und des International Offices in Cork noch an dem Erasmus+ Programm teilnehmen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich schwieriger als gedacht. Da die Studentenwohnheime, die vorab durch die Universität angeboten wurden meines Erachtens sehr überteuert waren mit über 600€, entschloss ich mich selbst auf die Suche zu gehen. Unglücklicherweise ist das WG-System in Irland bei Weitem nicht so gut ausgebaut wie das unsere in Deutschland mit wg-gesucht.de. Online in Facebook Gruppen wurden darauf hingewiesen, dass es viele Fakeanbieter und Betrüger gibt und dass man vorab kein Geld in Form von „deposit“ überweisen soll. Deshalb entschied ich mich vor Ort auf die Suche zu gehen und hatte für die ersten paar Nächte ein Airbnb gebucht. Über daft.ie konnte ich nach längerem Suchen glücklicherweise ein Zimmer zur Zwischenmiete in einer 2er WG für nur 350€ finden, das sogar zentral in der Innenstadt am River Lee gelegen war.

Versichert hatte ich mich zusätzlich über den Auslandsversicherungsanbieter meiner Krankenkasse TK, also über Envivas. Dies gestaltete sich sehr unkompliziert, im Endeffekt benötigt hatte ich sie dann aber nicht, da ich Irland Unfallfrei überstanden habe.

WICHTIG für alle potentiellen Irlandgänger: Die Zeitzone ist +00, also eine Stunde in der Vergangenheit von Deutschland sozusagen und die Steckdosen sind wie in UK. Am besten bringt man vorher einen Adapter und eine Mehrfachsteckdose mit, damit hat man es leichter.

FORMALITÄTEN VOR ORT

Dank EU – Roaming und entsprechenden Telefon- und Internettarifen ist es mittlerweile kein Problem mehr seine eigene Nummer zu behalten. Falls man für ein Jahr im Ausland ist lohnt es sich sicherlich schon, aber für 4 Monate habe ich meine deutsche Handynummer behalten. Das selbe habe ich mit dem Bankkonto gemacht, obwohl ich im Nachhinein vielleicht etwas Geld bezüglich Geld abheben gespart hätte, wenn ich mir ein irisches Bankkonto eingerichtet hätte. Ansonsten kann man aber sehr viel mit Karte zahlen, V-Pay oder VISA war nie ein Problem.

STUDIUM

Das Einschreiben am CIT war sehr strukturiert und organisiert. Ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt, wodurch man die benötigten Unterlagen sehr schnell zusammen hatte. Der erste Einführungstag für die Erasmusleute war total offen und freundlich gestaltet – man konnte in seinem Bereich mit den zuständigen Personen reden, die einem mit dem Learning Agreement unter die Arme gegriffen haben und schlussendlich gab es gratis Pizza und ein paar Kennenlernspiele in kleineren Gruppen. Besonders gut gefallen hat mir der erste Erasmusausflug nach Kinsale, wo ich erste wichtige Freundschaften geschlossen habe, die mich während meines Auslandssemesters und auch weiterhin begleiten.

Die Vorlesungen hatten alle ihren Fokus auf Video und Animation, was mir vorab nicht ganz bewusst war. Da ich an der Hochschule Darmstadt im Medienstudiengang den Hauptschwerpunkt in Audio habe, Sound and Music Production, hatte ich nur geringfügige Vorkenntnisse im Videobereich. Aber diese Herausforderung nahm ich an, um mich breitgefächerter zu qualifizieren. Die meisten Kursleiter waren sehr nett, hilfsbereit und kompetent und einen Kurs hatte ich sogar an der Cork School of Music, was für mich perfekt war, da ich dadurch Kontakte mit den Masterstudenten des Studiengangs „Music and Technology“ knüpfen konnte, wodurch ich auch Zugang zu den Audio Labs, Studios und Klavierübungsräume hatte. Die CSM ist, anders als das CIT, zentral und schön am Fluss gelegen, wodurch ich die Uni zu Fuß erreichen konnte.

Die Prüfungen haben sich hauptsächlich aus verschiedenen Projektarbeiten zusammengesetzt, sei es die Produktion eines Kurzfilmes, Musikessay und Präsentation über AV-Filmanalyse, Animationen, Erklärungsvideos, VR Welt kreieren und einen Researchblog schreiben und noch vieles mehr. Um die 30 ECTS zu erreichen, muss man 6 Kurse belegen, je 5 ECTS, was sich gegen Ende als sehr stressig herausgestellt hat. Es wird in dem kurzen Wintersemester sehr viel verlangt, jedoch besteht man einen Kurs schon mit 40%, was viele der Studenten als Motto nehmen um durch zu kommen. Wenn man mit der deutschen Einstellung herangeht und in jedem Kurs 100% gibt, wird man eben wie ich gegen Ende von morgens bis abends in der Uni sein. Naja, das sei jedem selbst überlassen.

Die Betreuung durch die Gasthochschule war sehr nett und man hat sich gut aufgehoben gefühlt. Mit den Dozenten konnte man bei Fragen immer reden, aber auch die einheimischen Studenten waren zu uns Erasmusstudenten auch sehr aufgeschlossen und hilfsbereit, obwohl verhältnismäßig wenige Iren selbst ein Auslandssemester in Erwägung ziehen.

ALLTAG und FREIZET

Wenn es etwas hat in Irland, dann sind es **Ausgehmöglichkeiten!** Irland ist dafür bekannt, dass das Sozialleben hauptsächlich in den Pubs abspielt, was sich an der Vielzahl der vorhandenen Pubs allein im Zentrum von Cork bestätigen lässt. Man lernt in Pubs so viele nette Menschen kennen, knüpft viele interessante Kontakte und kann so viel tolles, witziges und einmaliges erleben. Die hilfsbereiten Iren haben mir den Anfang in Cork ganz einfach gemacht. Schnell habe ich mich ohne richtiges Zuhause trotzdem Zuhause gefühlt. Und durch den Kontakt mit dem Barbesitzer Dave konnte ich zum Beispiel meinen Kurzfilm für den Kurs Cinematography im Dachgeschoss seiner Bar The Woodford filmen.

Pubs zum Empfehlen: Welcome Inn, The Franciscan Well Brewery Pub, The Friary, The Roundy, Crane Lane, Secret Garden, Charlies und The Woodford.

Das mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln ist in Cork so eine Sache. Man muss den deutschen Gedanken der Pünktlichkeit und Ordnung komplett fallen lassen und sich nur die nächste Station merken. Nicht in jedem Bus wird die nächste Station durchgesagt oder angezeigt, es wird vorausgesetzt, dass man weiß wo man raus möchte und dann rechtzeitig drückt. Man kann aber auch die hilfsbereiten Busfahrer fragen, die sagen einem dann wann man aussteigen muss, um sein Ziel zu erreichen. Generell erreicht man alles per Bus, Bahnstrecken gibt es nur wenige und dann sind es eher Fernlinien. Um in der Stadt Bus zu fahren, kauft man sich am besten ein Leap Card, die man dann mit Geld oder einem Wochen-/ Monatsticket aufladen kann. Diese Karte kann man entweder in der Stadt bei Centra oder am CIT kaufen, was danach das Busfahren sehr erleichtert.

Für Ausflüge innerhalb Irland kommt man mit 15-20€ fast überall hin, mit verschiedenen Fernbuslinien, z.B. nach Waterford, Dublin, Killarney oder Galway. Mit einem Auto wäre das ganze natürlich schöner und flexibler, aber mit Bus geht es auch.

FAZIT

Zusammengefasst kann ich nur sagen – die Zeit in Irland würde ich für kein Geld der Welt hergeben!

Ich habe so viel Schönes erlebt und gesehen, tolle neue Freundschaften geschlossen und auch in meinem Fachbereich sehr viel Neues dazugelernt, was mich auch in Zukunft weiterbringen wird. Irland hat mir auch eine andere Lebenseinstellung gezeigt und durch die offene und sympathische Kultur meine eigene Sicht auf Vieles erleichtert. Wie viele andere in ihren Berichten sicherlich auch schreiben, habe ich mich selbst besser kennengelernt und persönlich weiterentwickelt, bin selbstbewusster in meinem Können und meinem Charakter geworden und neugieriger gegenüber neuer Kulturen und Ländern.

Ein Auslandsemester bereichert das Leben, aber plündert das Konto!

